

Modellvorhaben „Kollegiale Unterrichtshospitation zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts in der Schulanfangsphase (KUQuSaph)“

- Versuch einer ersten Skizzierung des Projektdesigns

Welche Idee ist leitend?

Individuelles und gemeinsames Lernen über das Lernen und Lehren - insbesondere, aber nicht nur - im JÜL der Saph ist Ziel und Inhalt des Modellvorhabens. Lernen ist nicht nur ein aktiver und konstruktiver, sondern auch ein sozialkonstruktiver Prozess. Kooperation und Kommunikation sind die tragenden Säulen. Kooperation zwischen Gleichberechtigten (und Fragenden) soll die Projektarbeit leiten.

Was soll erreicht werden?

Im Modellvorhaben (2009 - 2013)

- soll ein für die Schulanfangsphase passfähiges Konzept für Professionelle Lerngemeinschaften erarbeitet werden, die kollegiale Unterrichtsbesuche mit anschließendem Feedback als Kern der Unterrichtsentwicklung und Qualitätsentwicklung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts in der Schulanfangsphase (und darüber hinaus) praktizieren.
- sollen Erfahrungsräume für kollegiale Reflexion und Lernen von- und miteinander geschaffen werden.
- sind neben der Reflexion unterrichtlichen Handelns Teamentwicklung und Feedback-Kultur übergeordnete Zielebenen.

In den Tandems (zwei Lehrpersonen aus zwei Schulen)

- soll eine Balance zwischen Handeln (im Unterricht) und Reflexion (im Austausch über Unterricht) geschaffen werden.

Im Projektteam (alle Tandems und Projektleitung)

- soll am gemeinsamen Forschungsgegenstand Saph eine gemeinsame Lernsituation entstehen, die zur Weiterentwicklung der Qualität der Saph beiträgt.

Ziel ist Qualitätsentwicklung des Unterrichts im Allgemeinen und des jahrgangsübergreifenden Unterrichts im Besonderen durch Wissensaustausch und Wissenstransfer sowie Wissenserweiterung durch reflexiven Dialog (im Tandem und im Projektteam) der Lehrpersonen.

Wie soll es erreicht werden?

- 2009 - 2011: Entwicklung und Erprobung eines Konzepts für kollegiale - kriteriengestützte - Hospitationen (5 Schultandems)
- 2011 - 2012: Auswertung, weitere Erprobung und Dokumentation sowie Ausweitung der beteiligten Schultandems (schulintern und regional in Form der Vernetzung mit Schulen des Hospitationsnetzwerks Schulanfangsphase)
- 2012 - 2013: Vorbereitung einer Überführung in die Fläche (schulintern auch über die Schulanfangsphase hinaus, regional) unter Einbindung in die regionale Fortbildung

- Prozessbegleitung und Fortbildungsveranstaltungen werden während der Laufzeit des Modellvorhabens zur Verfügung stehen.

Wie soll vorgegangen werden?

- 10 Lehrpersonen aus 10 Schulen werden 5 Tandems bilden (dabei wird Heterogenität als Chance betrachtet).
- Jeweils 2 Tandem-Lehrer/innen hospitieren wechselseitig (Kreislauf von Planen, Durchführen, Nachbereiten und Dokumentieren der Hospitationen).
- Die Auswertung der kollegialen Hospitationen soll in Form datengestützter Gespräche über Lehr- und Lernsettings in der Schulanfangsphase und ihrer Dokumentation erfolgen.
- Die Tandems tauschen ihre Erfahrungen, Vorhaben und Ergebnisse in regelmäßigen Projektgruppensitzungen untereinander aus.
- Im Projekt soll ein reflektierender, durch fachlich-didaktische Qualitätskriterien gestützter Dialog in der Arbeits- und Alltagskultur der beteiligten Schulen verstetigt werden. Ausgehend von den Erfahrungen der Pilotschulen (5-6 Tandem-Schulen) soll ein Qualitätsnetzwerk für jahrgangsübergreifendes Lernen in der Schulanfangsphase aufgebaut werden.
- Eine aktive Unterstützung der Projektmitwirkung der betreffenden Lehrkräfte seitens der Schulleitungen ist Voraussetzung: Spätestens im dritten Projektjahr ist eine schulinterne - ggf. auch regionale - Ausweitung der kollegialen Hospitationen sowie eine Erweiterung der Zahl der Schultandems geplant.
- Ziele und Schritte des Vorhabens werden im Projektteam prozessbegleitend weiter auszuloten, zu konkretisieren und ggf. zu modifizieren sein.

Was wird geboten?

- Jede Lehrkraft erhält im Schuljahr 2009/10 drei Anrechnungstunden für die Mitarbeit im Modellvorhaben.
- Für die Projektgruppensitzungen ist eine Prozessbegleitung/Moderation vorgesehen.
- Prof. Hans-Günter Rolff wird das Projekt begleiten und voraussichtlich 1-2 Workshops pro Jahr durchführen.
- Möglichkeiten zur Teilnahme an überregionalen Veranstaltungen werden eröffnet.

Was wird erwartet?

Termine

- monatlich eine Hospitation durch die Tandempartnerin und eine Hospitation bei der Tandempartnerin (2 Termine) mit Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung im Dialog (Auswertungsgespräch) sowie schriftlicher Aufbereitung (Lerntagebuch, Portfolio o.ä. - die Form der Dokumentation ist im Tandem oder im Projektteam zu entwickeln)
- ca. alle 4-6 Wochen 2-stündiger Workshop des Projektteams (voraussichtlich mit externer Moderation)
- ca. alle 8-12 Wochen (bedarfsbezogen) Tandem-Besprechungen mit der Projektleitung
- ein bis zwei Workshops mit Prof. H.-G. Rolff

- 2 Werkstattgespräche des Projektteams mit den „Peers“ (SenBildWiss, regionale Schulaufsicht Saph, Schulleitungen der Modellschulen, bezirkliche Multiplikatorinnen Saph, Vertretung des Saph-Teams jeder Modellschule), ca. 2-stündig

Dokumentationen (Blogging, Twittern, Journalführen...)

- Monatsbriefe mit Kurzberichten jedes Tandems (nach Art eines Newsletters oder Blogs - hier wird das Projektteam noch Formen finden)
- Tagebuch/Portfolio/Blog im Tandem führen (hier kann jedes Tandem noch Formen finden)

Optionales (nicht für alle Projektmitarbeiter/innen gleichzeitig und verbindlich)

- Teilnahme/Mitwirkung an Fachtagungen (aktiv und/oder „rezeptiv“)
- Teilnahme an Fortbildungen, die im Rahmen des Modellvorhabens angeboten werden

Was ist unverzichtbar?

- Bereitschaft zum Offenlegen unterrichtlichen Handelns im Tandem
- Offenheit für den konstruktiven Dialog im Tandem und Projektteam (Dialogbereitschaft ist unverzichtbar)
- Bereitschaft, Gedanken auch zu Verschriften (Schreibmotivation ist unverzichtbar)
- Entwicklungsoffenheit und Lernbereitschaft (forschendes Lernen...)
- Neugierde und Fragehaltung (Motto: „Je mehr ich weiß, desto mehr Fragen tun sich mir auf...“)

Wie werden die Schulen/Lehrpersonen ausgewählt?

- Verschiedene Bezirke sollen vertreten sein.
- Verschiedene JÜL-Ansätze und -Erfahrungen sollen vertreten sein.
- Schulleitung und Lehrperson stehen für Mitarbeit (z. B. auch durch Präsenz am 23.4.).
- Aussagekräftige Gründe für das Interesse an der Mitarbeit werden vorgetragen.
- Die Bewerbung wird auch aufrecht erhalten, wenn das gewünschte Tandem nicht möglich ist.

Die Weiterentwicklung der Schulanfangsphase ist „die derzeit größte Herausforderung der Grundschulreform - größer als die Umwandlung der Grundschule zur Ganztagschule“ (Burk 2006). Die größte Herausforderung bei diesem Reformvorhaben besteht in der Entwicklung des Unterrichts - das hat sich in verschiedenen Studien (Thüringen, Baden-Württemberg, Brandenburg) herausgestellt.

Weitere Informationen

http://www.dagmarwilde.de/saph/kuqusaph/kuqusaph_ingang.html